

Lieber Paul!

Küßde ich dich nicht in der zärtlichen
 Lieblichkeit, so wie ich dich in
 Hoff betruibe, gut aufgehoben, so füttere
 dich noch mit der gewissenhaftesten
 Fleißigen besorgt gemacht, da ich aber
 weiß, daß du für den künftigen Fall
 einen Ausweg zu finden suchst. Ich
 wünsche dir, so wie ich über die
 Sache und habe mir die Fleißigen
 nicht abzugeben, insofern ich es
 deiner Meinung beifolgt. Ich gebe
 jedoch die Hoffnung nicht auf, daß von
 der eulien Weisheit der Erfüllung
 deiner Wünsche, daß noch etwas glückliches
 wird und endlich auch die -
 vorzüglich mit der Freude geschehen
 sein, welche dir der Pfleger an sich
 bewirkt. daß die Pflanze sich zu
 pflegen soll sein wird - antwortete
 ich dir - es sei mir lieblich
 daß ich, in demselben Sinne
 sehr werden soll?

Deiner frohen Wunsch in der Dreyen greiff.
will sich auch ich nicht wohl wissen
den Fortschrittsgang einmahl von
Königsberg zu gewinnen. Auf sich
ich so wundervoll, das man sich der
Kraft stand unangenehm bemerkt.
Nur nun 8 Uf sitzen wir bei der Arbeit
mit Gedulde und nun Mittag möchte man
sich beinahe ersucht fühlen, sich mit Kaffee
zimmern zu begnügen. Das magst
du aber zu der Kordzelpfanne? Ich
fahre große Sorgen, das sie so glücklich
wieder sein wird. Der fangfang war
aber auf großartig fette in Galagen
seid gefalt, würde ich ihnen auf meine
Schmerzhaft in der Dreyen gewartet
haben - wenn ich nicht nur 30 St. Bekommen
fütte. Nur fahre sich, wie ich die alte Post
da ich aber mit 1. Oktober den fahrtplan
auf und zur übernahme, so werde ich
auf wieder die drei Mann, sowie ein fahrtplan
wird das ich nicht mehr Kaufmann bringe.
Nur mir selbst fange ich nicht groß an
zu fragen, denn schließlich wir bei der
gibt es wenig foperculul, das ich nicht
Broyer. Ich ist unglücklich aber was
das fahre und meine Befürchtung

Es ist, ob mir die Hofnung zum 1. Okt. zu
sinnend wird oder nicht - der Mann ist
die Post in aller Freyheit, weil er nicht
sollt diese Ablosung zu bekommen, da
wir aber wohl nicht zarter wollen und
können, so wird wohl pflichtlich der futele
Sull einziehen, das wir unsern Namen
von Mitte November auftragen. So fülle
mir nicht ein, gleich für die Befreyung für
zweite Freyvolungen zu stellen - das kann
wohl nach Endung kommen und wird
es nicht, so ist in Wien keine Concurrenz
gabe, was in Dresden die Post vorkommt.
Nun ist übrigens etwas gesagt, das "Ge-
schäfte zu vergrößern, wenn es möglich ist,
so weiß ich nicht, wofür die das nützlich,
ob wäre ja ein Glück, wenn es gelänge,
dann von was sollen wir dann alle leben,
wenn ich nicht dafür Sorge! Mit der
Kindsverlorenung von M.'s Geschäften
hat es leider gute Tage." und was
noch da ist, genügt nicht. Ich hoffe mir
zu Gott, das ich der Mann und die Kraft
besitze, die Personen Befreyung zu geben,
denn er geht ab dann, so wird es mir
nach Lande managen. - das ist nicht
mehr sehr vorzunehmen. Ich hoffe, das

videlich wegen der sehr geringen an-
zahl, dass es sehr wohl sein kann, dass
diese Leute zu sein; dann wird es sich wohl
einige Jahre herausstellen, falls wir noch nicht
November in die neuen Messung können
erwarten, würde ich auf der Seite erliegen,
da ich St. Paul meine Zimmer geben muss, da
dort und dort für sie gepasst ist. Wir bleiben
wohl jedenfalls noch eine Woche in Prag.
Wie ist dann die Natur der Sache? Gibt
es noch andere? Wir haben für fast absolut
keinen Erfolg, nur von 14 Tagen war Marie
D. einmal da, aber wegen der Krankheit
früher Nothens nach Prag, ich habe auch das
brüder in Dresden meine Schüler für sie er-
weitert, und möchte ich fast selber nicht
noch andere Erziehung geben.
Ich bin froh, Sie sind nach auf göttlich
das Geld schicken zu können. Ich werde
mir aber sehr lieb, wenn Sie mir auf dem
nach einer vorübergehenden Abwesenheit
ein "Ja" senden würden, das beweist die
vielfache Bewegung.
Für die sehr, größte Güte und Dankbarkeit
mit den besten Wünschen für Sie

Darin

Wie allen wünsche ich Sie auf besten Wunsch!
Prag, den 25. Sep.
1874.

